

Bastion gegen den nassen Tod: Lebensretter endlich unter Dach und Fach

Zahlreiche Ehrengäste bei Übergabe der neuen DLRG-Station im Binsfeld

-gho- Eine neue Bastion im Kampf gegen den nassen Tod wurde am Samstag ihrer Bestimmung übergeben. Weit über hundert geladene Gäste wohnten der Zeremonie im Binsfeld bei, wo die neue DLRG-Rettungsstation eingeweiht wurde. Über 40 Jahre hatte die Ortsgruppe, nach mancherlei Provisorium, auf diese Station warten müssen. Doch was lange währt, wird endlich gut: Völlig harmonisch fügt sich das schmucke Gebäude in die Landschaft ein, das neben den zweckgebundenen Räumen mit den Rettungs- und Beatmungsgeräten einen gemütlichen Aufenthaltsraum sowie eine große überdachte Terrasse und eine Unterstellmöglichkeit für Fahrzeuge enthält. Auch der direkt daneben von der Bundeswehr aus schwarzen Holzstämmen errichtete Wachturm fügt sich nahtlos ein.

Viel Prominenz unter den Gästen unterstrichen die Bedeutung des Augenblicks, daß die Schlüsselübergabe (der überdimensionale symbolische Schlüssel hing unbehört im Aufenthaltsraum) offenbar vergessen wurde; tat dieser Bedeutung keinen Abbruch.

Die Wichtigkeit solcher Rettungsstationen

und der Arbeit der DLRG belegte der Festredner Dr. Hans Schönwetter, der stellvertretende Landesverbandsvorsitzende, mit eindrucksvollen Zahlen. Während bis 1958 die Zahl der Ertrinkungstoten im Land zwischen 135 und 160 jährlich lag, trat danach ein stetiger Rückgang ein. Selbst im Rekordsommer des letzten Jahres kamen „nur“ etwa fünfzig Badende in den nassen Fluten um. Viel Leid und Trauer wird also vor allem durch die Arbeit der DLRG verhindert, die steigende Zahl der Rettungsfälle unterstreicht dies. Auch in Speyer wurde im letzten Jahr ein Mädchen vor dem sicheren Tod bewahrt.

Dr. Schönwetter stellte dabei vor allem der Jugend ein gutes Zeugnis aus, denn sie stelle sich in großer Zahl für den guten Zweck zur Verfügung. Für die zweite Aktivität der DLRG, nämlich die Vorbeugung durch Schwimmkurse, wie das Vorschulschwimmen, würden aber noch Helfer benötigt; einen entsprechenden Appell richtete Dr. Schönwetter vor allem an Frauen und Mädchen Speyers. Vor allem aber dankte er den Mitgliedern der Ortsgruppe, die in über viertausend freiwilligen Arbeitsstunden die Station errichtet

haben, und es darüber hinaus verstanden, „das Geld dort zu holen, wo es offenbar ist“, so daß die Ortsgruppe trotz der hohen Investition schuldenfrei blieb.

Diesen Dank hatte schon vorher der 1. Vorsitzende, Peter Orth, in Form von Urkunden an zahlreiche Spender, die den Bau des Heims ermöglicht hatten, weitergegeben; einen ganzen Waschkorb voll. Die Liste der Spender umfaßte zahlreiche Organisationen, und die Zahl der Firmen hätte ein kleines Branchenverzeichnis gefüllt.

Dank vor allem an die Helfer, die „mit viel Fleiß und Blasen an den Händen und Füßen wie die Heinkelmannchen immer zur Stelle“ waren, statuierte der Ehrenvorsitzende Toni Röder ab. Dank sagte auch Oberbürgermeister Dr. Christian Rökopf an die DLRG, der mit seiner Glückwünschen die Gratulationsscur eröffnete. Er der sich wegen dem „immer fruchtiger werdenden Wind aus Westen“ sehr kurz faßte, freute sich vor allem, daß das Erholungsgebiet „Grüner Süden“ und das „negative Assoziations weckende Binsfeld durch die neue Station viel an Attraktivität gewonnen habe, in wenigen Jahren sei der schlechte Ruf sicher vergessen.

Nach ihm überbrachten eine ganze Reihe von Organisationen ihre Glückwünsche zur Einweihung, fast durchweg mit einem „Inhaltsschweren“ Kuvert verbunden. So der Stadtsportverband Speyer, der Wassersportverein, der Siedlerverein, die Rudergesellschaft, der Angelsport- und Fischzuchtverein, das Rote Kreuz und die Fraktionen des Stadtrates. Fast alle Gäste nutzten nachher die Gelegenheit, das schmucke Haus zu besichtigen und sich bei „Flüssigen und Eintopf mit Wurst die reizvolle Landschaft von der Terrasse her zu betrachten.

**T SPEYERER
TAGESPOST**